

Über das Haus Gottes

(4 GtÜ-Bm.en, die zunächst in Lehr-Erm/IrrMetho eingeordnet waren)

- 1 Die Gemeinde des lebendigen Gottes (= GtÜ-Bm. z. 1T3,15)
- 2 Die Wolke von Zeugen als Teil des Hauses Gottes (= GtÜ-Bm. z. H12,1)
- 3 Wer gehört zur Gemeinde der Erstgeborenen? – H12,23 (= GtÜ-Bm. z. H12,23)
- 4 Das "Zusammenkommen-aller" in Hb12,22 (= GtÜ-Bm. z. H12,22)

1 Die Gemeinde des lebendigen Gottes (= GtÜ-Bm. z. 1T3,15)

1T3,15 wenn- aber (der) Fall eintritt, das ich säumig bin / langsam bin, (schreibe ich dies, damit du weißt, wie man im Haus Gottes "sich" verhalten muss, welches (die) Gemeinde (des) lebendigen Gottes ist, (die) Säule und Sitzfesten / (fest)sitzende Grundlage der Wahrheit.

Zur Gemeinde des lebendigen Gottes gehört nicht nur die gegenwärtig auf Erden lebende, sondern in viel größerem Umfang die früher hier lebende und jetzt im Himmel bzw. im Paradies befindliche Gemeinde (Hb12,23). Dieser früheren Gemeinde haben wir ungeheuer viel zu verdanken, vor allem den Teilen, die der Herr in den Sendschreiben (Of2-3) lobte. Beispiele:

- Die Entscheidung u. Festlegung bezüglich der Gültigkeit von Vorschriften des Gesetzes für die Nationenchristen durch das Apostelkonzil unter Leitung der Apostel 49 n.Chr. in J-lm (Ap15,29).
- Die Überlieferung des NT-Textes in ca. 5700 bis heute erhaltenen Handschriften mit einer ungeheuren Fülle von kleinen Textvarianten, die gerade dadurch den Logos des NT sehr genau erkennen lassen und zweifellos auch den Urtext des NT enthalten, ohne dass dessen genauer Wortlaut daraus an jeder Stelle mit Sicherheit rekonstruiert werden kann.
- Die Festlegung des Schriftenkanons des NT, der auf dem durchgehenden (kritischen, unterscheidenden, zweifelnden) (Be)urteilen (1Ko14,29) der vielen, apostolischen Verfasser-schaft und Gültigkeit beanspruchenden Schriften während der ersten 3 Jahrhunderte beruht (Textkritik). Athanasius fasste das Urteilsergebnis der Anfangsgemeinde (Ephesus, Smyrna und z.T. Pergamos) in seinem 39. Festbrief über den Kanon 367 n.Chr. zusammen, was dann von einer Synode in Rom unter Bischof Damasus 382 n.Chr. erstmalig offiziell bestätigt wurde.
- Die Lehrentscheidung über die Gottheit u. Präexistenz Jesu und die Trinität auf dem Konzil in Nizäa 325 v.Chr., die erst nach jahrzehntelangen heftigen Kämpfen (in denen Athanasius 5mal um sein Leben fliehen musste) sich allgemein durchsetzte.
- Die Kopfbedeckung der Frau nach 1Ko11,1-16 als den oberen Teil des Haupthaars bedeckendes Tuch (oder Haube), das dann auch zur Sitte der Welt wurde. Vorn, hinten oder seitlich sichtbare Haare waren dabei zulässig, was Tertullian († nach 220) vergeblich verbieten wollte.
- Die geschlechtstypische Zuordnung der Hose (vgl. die Unterhose der Priester 2M28,42) zum Mann und des Kleides od. Rocks zur Frau im christlichen Europa, was dann auch vom größten Teil der übrigen Welt übernommen wurde. Dies war eine von unseren christlichen Vorfahren ausgehende, während des Gemeindezeitalters entwickelte Grenzziehung in weltzeitalterlichem (äonischem) Maßstab, die wir nach Sp22,28 nicht auf einen früheren Stand zurücksetzen dürfen.

Dies sind Beispiele für Ausgestaltungen apostolischer Überlieferungen (wBd.: (über)gebener Anweisungen; vgl. 1Ko11,2; 2Th2,15; 3,6; 1Ti2,9/ 5M22,5) durch die frühere Gemeinde, die wir aus schriftlich, bildlich und körperlich erhaltenen Darstellungen und erhalten gebliebenen Sitten früherer Generationen kennen und die wir bei der Übersetzung und Auslegung der Bibel nicht missachten dürfen.

Dieses Bewusstsein ist unter dem Einfluss der dem Zeitgeist entsprechenden Laodizeadoktrin ("Reich bin ich und bin reich geworden" Of3,17) bei vielen (auch führenden) Christen nicht

mehr vorhanden. Deshalb suchen viele die Bibel unabhängig von der früheren Gemeinde zu übersetzen, auszulegen und anzuwenden, was zu einer ständig wachsenden Flut von Irrlehren, Irrlehrensystemen und gesetzlosen Praktiken führt.

Auf dieser eigenmächtigen Grundlage übersetzen manche **1Ko11,10** im Sinne von "soll die Frau Vollmacht gebietsüber ihr Haupt haben", d.h. sie soll selbst bestimmen, was sie mit ihrem Kopf tut. Und was in **1Ko11,5** mit "gemäß-verhülltem Haupt" gemeint ist, kann sich dann jeder selbst ausdenken. Und aus dem "Umwurf" (**1Ko11,15**) kann man einen Schleier oder gar das Haupthaar selbst als ausreichende Kopfbedeckung machen. Eine Kopfbedeckung in Form eines Tuches oder einer Haube, wie es in der früheren Gemeinde durchweg galt, gilt dann einfach als willkürliche unbiblische Auslegung, von der man sich befreit sieht.

Auch die **Zitattheorie zu 1Ko11,2-16** (/FalsAusl: ZitatTh) konnte nur aus Verachtung der früheren Gemeinde entstehen.

Vielleicht kommt es gar noch so weit, dass man **1M3,21** ("Und JHWH Gott machte dem Adam und seiner Frau Leibgewänder (aus) Haut und bekleidete sie (damit.)" so auslegt, dass die Haut des Menschen das ihm von Gott gemachte Leibgewand ist und schon eine ausreichende Bekleidung darstellt. Ohne das in der heutigen Gemeinde flächendeckend herrschende, von der früheren Gemeinde emanzipierte Bewusstsein hätte sich auch das Hosentragen bei den Frauen der Gläubigen niemals durchsetzen können. Weitere Folgen dieses Zustands siehe das Folgende.

2 Die Wolke von Zeugen als Teil des Hauses Gottes

(= GtÜ-Bm. z. H12,1)

Hb12,1 Darum-also (wollen) auch wir, (weil wir) (eine) so-viel-große (Wolke von) Zeugen um-uns-liegend haben, (von uns)-ab-setzenlegen/ -weg-setzen jedes (Ge)wicht/ Wichtigkeitswahn Gebendes und die (uns so) wohlleicht-um-stehende(zingelnde/schlingende) Sünde (und) (geleitet) durchmit (Danunterbleiben) Ausdauer (wir- "laufen den vor-uns-liegenden" Wettkämpf, 1Ko9,24

Diese **Wolke von Zeugen** betrachten viele zwar als uns umgebend, die aber weder wir wahrnehmen, noch nähmen diese Zeugen uns wahr. Aus Lk16 geht hervor, dass Abraham und sicher auch viele andere alttestamentliche Heilige vom Paradies, dem Aufenthaltsort der geretteten Verstorbenen, aus – über die unübersteigbare Kluft hinweg – eine sogar beiderseitige Seh- und Hörverbindung zum Hades, dem Aufenthaltsort der noch unerretteten Verstorbenen, haben. Warum sollten also diese Heiligen nicht auch eine Hör- und Sehwahrnehmung zu ihren noch auf Erden lebenden Brüdern haben, die der Wortlaut von Hb12,1 so nahe legt? In Ausnahmefällen (im Lebenszustand wie auch im Nahtodzustand) haben ja Einzelne auch kurze Einblicke von der Erde zu diesen Heiligen gehabt bzw. haben sich Verstorbene nach ihrem Tod kurz gemeldet, was aber nur schwer von Dämonenbetrug unterscheidbar ist. Ich denke, dass Franz Delitzsch, u. ähnl. WStb Fritz Laubach, es richtig sehen, dass die Wolke von Zeugen uns als eine Menge Zuschauender umgibt, die uns beobachten und an unserem Glaubenskampf lebendig Anteil nehmen (vg. Hb12,22ff.).

Nur schaudert es mich bei dem Gedanken, dass sie bei uns heutigen Gläubigen nicht nur viele schlimme Sünden sehen und hören, sondern auch viele RAKA'- und MORä'H-Urteile über viele in der Wolke befindliche Heilige hören und lesen (s. Mt5,22 m. Bm.), vor allem bei uns in Laodizea. Diese Urteile stützen sich oft auf erst viel später offenbarte, sehr oft aber auch auf selbst erdachte, nicht bibelkonforme Maßstäbe. Solche schwerwiegenden Fehlurteile gibt es sehr viele, m.W. z.B. über Abraham, Isaak, Jakob, Rebekka, Elihu, David, Petrus, Thomas, Paulus, Origenes, Fanziskus, Erasmus, Bengel, Zinzendorf, Blumhardt, Bonhoeffer, u. viele andere – Tendenz steigend.

Ich fürchte, dass nicht nur die Betroffenen, sondern ebenso

ihre nicht direkt betroffenen Brüder all dies nur mit tiefem Abscheu gegenüber der heutigen Endzeitgemeinde wahrnehmen können. Deshalb ist es sehr unwahrscheinlich, dass sie dafür plädieren können, dass wir von der Laodizeadoktrin ("Reich bin ich und ...") geblähten Endzeitchristen in die äonischen Welt(wohn)ungen aufgenommen werden sollten (Lk16,9).

Ich sehe auch nicht, dass sich die fehlbeurteilten Heiligen mit den inzwischen verstorbenen Urhebern und Verfechtern dieser lieblosen Fehlurteile auseinandersetzen und sie zum Umdenken bewegen könnten. Denn die Fehlurteiler gehören überwiegend zu den nicht ausreichend gewacht habenden törichten Jungfrauen, die m.E. im Paradies nicht wach sind, sondern schlummern (s. GtÜ-Bm. z. Lk19,19; 2Ko5,9 u. Hb12,23). Die Herzen unserer Vorväter im Glauben können sich also gegenwärtig nicht uns, ihren Kindern, zuwenden – ein absolut lebensgefährlicher Zustand, der erst durch das Kommen Elias geändert wird: **Ma3,24** Und er (Elia) wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, **damit Ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage.**

Dieses Wort, auf das der Engel Gabriel in Lk1,17 Bezug nimmt, gilt nicht nur für Israel, sondern auch für uns. Auch die Androhung gilt für uns, die Gemeinde, denn mit "Land" wird nicht nur Israel bezeichnet, sondern in Hb6,7-8 auch die Gemeinde, wo die Ma3,24 sehr ähnliche Drohung für uns steht:

H6,7-8: 7-Denn (ein)Land, das (ge)trunken hat den (vielmals) gebauf es (kommenden) Regen und (woh)gesetztesgeeignetes Weide(kraut)Gewächs (gebier)thervorbringt (für) jene, (w)iderent(wegen) es- auch (Land)(be)arbeitet wird, (nimmt)bekommt(mit)als Anteil Segen von (d) Gott; Ps65,11 8 (wenn es) (aber) Dorn(pflanz)en und Disteln (her)aus(hervor)bringt, (so ist es) un(bew)ährt und (dem) Fluch nahe, (von) welchem(dessen) das Ende hin(ein) ins) (Verbrennen) (führt).
||| d.h. des Fluches o. des Landes (V.7).

Durch die Prophetie Elias als einem der beiden Zeugen in den ersten 3 1/2 Jahren wird das Herz unserer Glaubensväter zu uns und als Folge auch in den durch die verpasste Vorent-rückung geschockten überlebenden und der auferstandenen törichten Jungfrauen zu ihnen hin gewendet werden. Ähnlich wie Abraham (1M20,17) und Hiob (Hi42,8-10) für diejenigen beten mussten, die ihnen Unrecht antaten, so müssen unsere von uns beunrechteten Glaubensväter für uns beten, damit Gott uns heilen und wieder annehmen kann.

Wer schon bei der Vorent-rückung dabei sein will, sollte schon heute eine gründliche Inventur all seiner Urteile über biblische u. nachbiblische Glaubensväter vornehmen und dabei das generelle Richtverbot auch generell anwenden, wenn kein gültiges Richtgebot vorliegt. Auch sollte er in den eigenen Reihen gegen die vermessenen Fehlurteile ankämpfen. Vg. GtÜ-Bm. z. Rö11,26, 1Th5,20 u. das Folgende.

3 Wer gehört zur Gemeinde der Erstgeborenen? – H12,23

(= GtÜ-Bm. z. H12,23)

Furcht Erregendes im Alten Bund (Hb12,18-21)

Hb12,18-21: 18 (ihr) seid nicht (ge)kommen zu (etwas, das) (be)tastet werden (kann), und (zu) einem (b)rennenden Feuer und (zu) (D)üsternis und Dunkel und (dem) (S)turmwind 19 und (zu) dem) (S)chall/ Hall (der) (T)rompete und (der) (S)timme (der) (A)ussagen (Gottes), (betre)ffs (welcher) (S)timme) die, die sie) (ge)hört(h)atten, (s)ie (be)is(e)it(ab)weisend(darum) (b)aten, (dass) ihnen nicht (ein) weiteres (W)ort (hin)zu(zu)ge)setzt werden (sollte); 2M20,19; Hb12,25 20 – :denn (s)ie (er)trugen nicht, das was (de)ingringlich(vor)ge)stellteingeschärft wurde: »Auch Selbst wenn (ig...)falls (ein) (T)ier (den) (B)erg anrührt, (w)ird soll(es) stein(bew)orfen gesteinigt werden 2M19,13«; 21 und so furchtbar war das (E)rscheinen(gemacht)seiende, (dass) Mose sagte: »Ich bin aus voll-Furcht/ aus(ser)ordent(lich)-fürchtend 5M9,19 und in-Zittern« –,

Herrliches im Neuen Bund (Hb12,22-25)

Hb12,22-24: 22 sondern ihr) seid (ge)kommen zu (dem) (B)erg Zion und (zur) (S)tadt (des) (l)ebend(ig)en Gottes, (dem) (a)uf(him)mli(s)chen Jerusalem; und (zu) Zehntausenden/ Myriaden (von) Engeln, (zu) einer) All(Fest)versammlung/ All(zusammen)kunft/ Zusammenkommen/Zusammenbringung-aller; 23 und (zu) der) (G)emeinde (der) (E)rst(ge)bornen, (die) (a)uf(ge)schrieben(w) sind in (den) (H)im(m)eln; und (zu) dem) (R)ichter, (dem) (G)ott aller; und (zu) den) (G)eis(ter)nen ((der) (v)ollendet(w) seienden/ vollkommen(gemacht)w)seienden Gerechten); 24 und (zu) dem) (M)ittler (eines) (j)ungen/ (n)eu(en) Bundes, Jesus; und (zum) Blut (der) (B)esprenge(n)g, (das) besser (spricht) n(b)als (d) Abel// (das) Blut) (d) Abels.

Zu (der) (G)emeinde (der) (E)rst(ge)bornen, (die) (a)uf(ge)schrieben(w) sind in (den) (H)im(m)eln," in Hb12,23 gehören die noch auf Erden lebenden echten Christen, die nicht aus dem Buch des Lebens ausgestrichen sind (Of3,5).

Ebenfalls dazu gehören die törichten, in ungenügender Wachheit in den Tag hinein lebenden (Mt25,13), mit dem Öl in der Lampe zufriedenen, Jungfrauen (Mt25,2-3), sowohl die noch auf Erden lebenden als auch die schon entschlummerten, die sich erst nach ihrer Auferstehung (bei der Vorent-rückung) in der Drangsalszeit noch bewähren und ihre Kleider waschen (Of7,14) müssen, um dann noch vollkommen gemacht und als Gerechte anerkannt zu werden.

Die klugen Jungfrauen, soweit sie schon entschlummert sind, gehören m.E. zu den vollendeten Gerechten und auch zu der Wolke von Zeugen, die uns umgibt (Hb12,1).

4 Das "Zusammenkommen-aller" in Hb12,22 (= GtÜ-Bm. z. H12,22)

Hb12,22 sondern ihr) seid (ge)kommen zu (dem) (B)erg Zion und (zur) (S)tadt (des) (l)ebend(ig)en Gottes, (dem) (a)uf(him)mli(s)chen Jerusalem; und (zu) Zehntausenden/ Myriaden (von) Engeln, (zu) einer) All(zusammen)kunft/ Zusammenkommen/Zusammenbringung-aller.

Der Ausdruck "All-zusammenkunft/ Zusammenkommen/Zusammenbringung-aller" ist m.E. identisch mit dem Ausdruck "Haus der beordneten-(M)Begegnung/ Zusammenkunft) (EÜ: des Versammlungsplatzes/Treffpunktes) für alles Lebendige" in Hi30,23. In Hb12,22-23 werden nur solche Gruppen und Personen genannt, die geistliches Leben haben, was zu dem Ausdruck "für alles Lebendige" in Hi30,23 passt. Es ist m.E. das Paradies, in dem der Herr Jesus unmittelbar nach Seinem Aushauchen am Kreuz war (Lk23,43) und in das Paulus kurzzeitig entrückt worden war (2Ko12,4) und in das er nach seinem Sterben kommen wollte (Ph1,23). Dort sind nur gerettete Gestorbene bzw. auf dem Rettungsweg befindliche (= die törichten Jungfrauen), und auch Hiob erwartete dorthin zu kommen (Hi30,23). Nach Lk16,22-26 besteht eine Sicht- und Hörverbindung zwischen dem Paradies und dem durch eine unüberschreitbare Kluft davon getrennten Hades, dem Bereich der noch ungeretteten Gestorbenen. Der Paradiesbereich ist zwar mit der Auferstehung des Herrn Teil des Himmels geworden (Ep4,8), aber die Sicht- und Hörverbindung zwischen beiden Teilen ist damit nicht aufgehoben worden (erkennbar in Lk13,25-28 u. Mt8,11-12), wie sie ja auch zu denen im zweiten Tod bestehen wird (Of14,10).

Der Ausdruck "All-zusammenkunft/ Zusammenkommen/Zusammenbringung-aller" in Hb12,22 und "Haus der beordneten-(M)Begegnung/ Zusammenkunft) (EÜ: des Versammlungsplatzes/Treffpunktes) für alles Lebendige" in Hi30,23 schließt auch die jenseits der Kluft im Hades Befindlichen, die bereits geistliches Leben haben, ein (1P4,6 m. Bm.). Einbegriffen ist aber auch der Kontakt mit denen, die eine Zeitlang natürliches Leben hatten und nun als Unerrettete zwar leiblich völlig kraftlos (Jes14,10), aber doch mit Empfindung, Bewusstsein, Gewissen und Willen, fragend und bittend existieren. Vg. GtÜ-Bm. z. Lk16,31, Ap15,17, 1P4,6, ProfEndz: Endgeri.

2012

B.F.